

Erfahrungsbericht der Grundschule Kleine Kielstraße zur veränderten vorschulischen Elternarbeit

1. Kontext vorschulischer Elternarbeit in schulischer Elternarbeit

Die Grundschule Kleine Kielstraße ist eine Schule im sozialen Brennpunkt in einem „Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“. An einem solchen Standort wird die Schule zum wichtigen Lebensort für Kinder. Der Auftrag der Ausbildungsordnung Grundschule **allen** Kindern zu ermöglichen, tragfähige Grundlagen für ihr weiteres Leben zu erwerben, bekommt hier besonderes Gewicht. Die intensive Kooperation mit außerschulischen Partnern sehen wir als eine Grundvoraussetzung für die grundlegende Verbesserung kindlicher Aufwuchsbedingungen an. Deshalb versteht sich die Grundschule Kleine Kielstraße seit ihrer Gründung im Jahr 1994 als „**Schule im Stadtteil**“, als Nachbarschaftsschule.

Seit September 1997 ist an der Schule ein **Elterncafe** eingerichtet, das täglich im Anschluss an die große Pause stattfindet. Hier können Eltern der Schüler aller Jahrgänge miteinander ins Gespräch kommen, Fragen zur Schule unterhalb der üblichen offiziellen Foren stellen. So wird die häufig festzustellende Anonymität innerhalb der Elternschaft überwunden. Die Grundschule hat einen relativ umfassenden Einblick in die Lebenssituationen des einzelnen Kindes. Sie registriert Veränderungen im Verhalten, sie ist oft die erste Anlaufstelle in Problemsituationen. Die bisherige Erfahrung unserer schulischen Elternarbeit hatte gezeigt, dass gängige Beratungs- und Informationsangebote (wie Angebote der Beratungsstellen, der Familienbildung u.ä.) die Eltern in der Regel nicht erreichen bzw. von ihnen nicht genutzt werden können, da sie entweder nicht bekannt oder zu weit entfernt liegen. Die Schule bemüht sich um niedrigschwellige Beratungsangebote: Beratung vor Ort und darüber hinaus auch die Vermittlung zu anderen professionellen Unterstützungssystemen. In schwierigen Fällen bietet die Sozialpädagogin des Elterncafes ihre Begleitung beim Erstkontakt an.

Neben diesem kommunikativen Aspekt hat das Elterncafe als wichtige Stütze schulischer Sozialarbeit seinen Schwerpunkt in der Einzelfallhilfe. Gespräche machen deutlich, dass Eltern in diesem Stadtteil mit einfachen Erziehungsfragen überfordert und allein gelassen sind. Aus diesem Grund wurde überlegt, wie eine **intensivere und präventive Unterstützungsarbeit der Eltern** schon im vorschulischen Bereich ermöglicht werden könnte. Bestehende Ansätze wie die intensive Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstädten und die an Dortmunder Schulen zeitlich vorgezogene Schulanmeldung (Ende Oktober/Anfang November des Vorjahres) ermöglichen bereits verschiedene Sprach- und Förderangebote für die Kinder in der Zeit zwischen Anmeldung und Schulbeginn beziehen die Eltern bisher aber nur am Rande mit ein.

Die Beobachtungen der Kolleginnen bestätigen, dass die Eltern zum einen sehr unsicher bzgl. des bevorstehenden Schuleintritt ihres Kindes sind, zum anderen den Wunsch haben, günstige Lernvoraussetzungen für ihr Kind zu schaffen ohne eine konkrete Vorstellung über angemessene Unterstützungsformen zu haben. Diese Erfahrungen und der Eindruck, dass die Eltern zu diesem Zeitpunkt für Anregungen der Schule sehr offen sind, haben zur Einrichtung des **Elterngesprächskreises** für

Eltern der zukünftigen Schulanfänger geführt, der an dieser wichtigen Schnittstelle des kindlichen Bildungsganges frühzeitig ansetzen soll.

Wir gehen von der Überlegung aus, dass eine Grundschule, der die Eltern vertrauen, auch da Veränderungen erreicht, wo andere Systeme einen schwierigeren Zugang haben. Ist Schule ein vertrauter Ort, werden Angebote, die hier angesiedelt sind, auch angenommen.

Unser Konzept „Eltern stärken – Erziehungspartnerschaften ernst nehmen“ beinhaltet bislang die folgenden Bausteine:

- Elterncafé
- vorschulischer Elterngesprächskreis
- Elterngesprächskreis für Eltern von Kindern der 1. Klassen
- seit neuestem: Erziehungsverträge für Eltern der Kinder im 1. Schuljahr

Mit dem Baustein vorschulischer Elterngesprächskreis (EKS) wollen wir konkret folgende Ziele erreichen:

- Erziehungspartnerschaften ernst nehmen und gestalten
- Ein Ansatz bereits im vorschulischen Umfeld anbieten,
- Eltern qualifizieren,
- schulische Arbeit transparent machen
- Unterstützungsangebote einleiten
- Eltern aktivieren für schulische Mitwirkung

2. Der Elterngesprächskreis : Austausch und Unterstützungsangebot für Eltern im Vorfeld der Einschulung

Der vorschulische Elterngesprächskreis (EGK) richtet sich an die Eltern der zukünftigen Schulanfänger. Der EGK bietet den Eltern der zukünftigen Schulanfänger die Möglichkeit zur Information und zum professionell moderierten Austausch zu von ihnen selbst als wichtig erachteten Themen des Lernens und Erziehens. Sie können dabei die Expertise der anwesenden Pädagogen für sich nutzen. Die ebenfalls eingeladenen Erzieherinnen der benachbarten Einrichtungen nehmen interessiert daran teil und sehen darin eine sinnvolle Unterstützung und Ergänzung ihrer eigenen Arbeit. Mit den Erzieherinnen der Kigas und Kitas erfolgt anschließend ein Austausch mit der Schule über Rückmeldungen der Eltern.

Organisation

- Information der Eltern über den EGK und Einladung bereits bei der Anmeldung des Kindes jeweils im Oktober/November)
- Er beginnt nach der Anmeldung der Schulanfänger und besteht aus i.d.R sechs über das Schuljahr verteilte Einzelterminen.
- Das erste Treffen des EGK findet im Dezember statt.
- Die einzelnen Treffen dauern jeweils 2 Stunden

- Vor jedem Treffen werden erneut schriftliche Einladungen verschickt. Angekündigte Termine, an die ca. eine Woche vorher nicht noch mal erinnert wird, werden sonst erfahrungsgemäß vergessen.
- Zuständig für Planung und Durchführung der Veranstaltungen sind eine Lehrerin und die Lehrerin für den muttersprachlichen Unterricht (türkische Kollegin) Die beiden Lehrerinnen machen die Rahmenmoderation für die EGK. Sie übernehmen auch die Protokollführung.
- Das parallele Angebot von Kinderbetreuung ermöglicht auch Alleinerziehenden und Müttern mit kleinen Kindern die Teilnahme am EGK.

Ablauf und methodische Vorgehensweise der Treffen des EGK

Auf dem ersten Treffen erhalten die Eltern Information über Hintergrund, Zielsetzung und möglichen Nutzen des EGK.

- Mit Hilfe der Moderationsmethode werden die Antworten zur Ausgangsfrage „Was braucht mein Kind, um einen guten Schulstart zu haben?“ „gepunktet“. Die so priorisierten Themen sind die gemeinsam vereinbarten Themenschwerpunkte der über das Jahr verteilten Treffen.
- Einem Erfahrungsaustausch folgt ein theoretischer Input zum Thema (ggf. unterstützt durch eine kurze Spiel- oder Filmsequenz).
- Anschließend haben die Eltern die Möglichkeit zum Gespräch in Kleingruppen, zu eigenen Lernerfahrungen in heutigen Unterrichtsformen, zum Umgang mit ausgewählter Kinderliteratur, zum Spielen und Ausprobieren geeigneter Sprech- und Sprachspiele. Dies ist z.B. organisiert als Stationslauf an Gruppentischen.
- In einer Reflexionsrunde tauschen sie sich erneut aus.
- Die Ergebnisse werden festgehalten und visualisiert.
- Eine Abschlussrunde beinhaltet eine Feedbackform.

Inhalte/ Gesprächsthemen

- Die Themen werden in jedem Jahr neu vereinbart. Obwohl die Gruppen unterschiedlich sind, sind die so erfassten Bedürfnisse der Eltern allerdings jedes Jahr relativ ähnlich.
- In allen Gesprächskreisen wird den Erfahrungen und eigenen Beobachtungen der Eltern zum Thema breiter Raum gegeben.
- Von den Eltern werden in der Regel Themen ausgewählt, die den Bereich des veränderten Lernens und Lehrens in der Schule umfassen aber auch Anregungen und Fördermöglichkeiten für den häuslichen Bereich geben.
- Ein elementarer Baustein ist die Sprach- und –Leseförderung, die den Eltern neben dem Kennenlernen „sinnvoller“ (überschaubarer, Phantasie anregender, ...) Bücher und Spiele auch Techniken des Vorlesens und das konkrete Spielen vermittelt.
- Weiterhin werden auch herausfordernde Erziehungssituationen besprochen, im Rollenspiel/spielerisch erprobt und mit konkreten Verabredungen für die Umsetzung zu Hause versehen.
- Bisherige konkrete inhaltliche Schwerpunkten waren:
 - Wie kann ich mein Kind auf die Schule vorbereiten?
 - Wie lernen Kinder heute in der Schule?
 - Wie kann ich mein Kind sprachlich fördern?

- Wie entwickelt sich mathematisches Denken?
 - Wie lange, wie viel und was sollten Kinder fern sehen? (Tipps Fernsehen)
- Bei allen Themen steht die Hinwendung zum Kind in Zuneigung und Wertschätzung im Vordergrund. Zeit für das Kind als Grundvoraussetzung für elterliche Unterstützung wird mit konkreten Gestaltungsmöglichkeiten für die Eltern nachvollziehbar gemacht .
 - Wichtig ist, den Eltern die positive, kompetenzorientierte Wahrnehmung des eigenen Kindes in seiner Bedeutung für die kindliche Entwicklung deutlich zu machen. Im Blick auf mögliche Erwartungen der Schule neigen Eltern dazu, vermeintliche Unzulänglichkeiten ihrer Kinder überzubewerten und die Kinder zu verunsichern.
 - Die Vertreter der Schule nehmen eine Haltung gegenüber den Eltern ein, die ihnen zu verstehen gibt „Wir sind hier in unserer Kompetenz als Eltern gefragt. Mit uns wird kooperiert. Wir werden nicht belehrt. Wir können am Know How der Schule teilhaben.“

Konzeptionelle Verbindung des EGK zum Elterncafe

- Durch das Elterncafe können die Eltern zu den im EGK aufgeworfenen Fragen täglich weitere Unterstützung und Beratung bekommen.
- Zum Thema Sprachförderung beispielsweise können die Eltern direkt im Anschluss an den inhaltlich zugeordneten EGK und auch weiterhin regelmäßig im Elterncafe die erprobte Bücher und Spiele ausleihen. Bei Rückgabe der Spiele und Bücher kann über die gemachten Erfahrungen und Schwierigkeiten gesprochen werden, Tipps und Anregungen können ausgetauscht werden. Die Schule kann sich als selbstverständliche Anlaufstelle frühzeitig etablieren;
- haben die Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Schule die öffentliche Bibliothek zu besuchen, Leihausweise für die Kinder zu beantragen und einen Überblick über das Angebot der Bücherei zu bekommen. Dieser erste gemeinsame Schritt erleichtert Eltern die selbstständige Nutzung öffentlicher Angebote.
- Das Ausleihangebot des Elterncafes, umfasst Bilderbücher in verschiedenen Sprachen mit der Möglichkeit dazu eine besprochene Kassette zu leihen, falls sich Eltern das Vorlesen noch nicht zutrauen.
- Darüber hinaus können in türkischer Sprache auf Kassette gesprochene Elternbriefe (Arbeitskreis Neue Erziehung, Berlin) ausgeliehen werden, die verständlich zu Erziehungsfragen Stellung nehmen.
- Weitere wichtige Inhalte der Gesprächskreise sind aber auch die Beratung und Aufklärung der Eltern zu Fragen
 - ◇ der Konsequenz: Regeln und Grenzen,
 - ◇ der Erziehung zur Selbstständigkeit,
 - ◇ des Fernsehkonsums,
 - ◇ des Umgangs mit kindlichen Ängsten,
 - ◇ der Freizeitgestaltung und des Computers,
 - ◇ des Umgangs mit Misserfolg und Frustrationen,
 - ◇ gesunder Ernährung,
 - ◇ dem Umgang mit Kinderkrankheiten,
 - ◇ die Versorgung der Kinder bei kleineren Verletzungen

◇ und dem Bereich: Kinder im Verkehr.

3. Zwischenbilanz

Der vorschulische Elterngesprächskreis existiert seit dem Schuljahr 2001/02. Die hohe Nachfrage und Beteiligung der Eltern, die persönlichen Rückmeldungen, das Ergebnis der Befragung und die Berichte der Kolleginnen (der jetzt ersten Schuljahre) bestätigen den Ansatz, dass Eltern zu Beginn der Schulzeit ihrer Kinder für eine Erziehungspartnerschaft mit der Schule zu gewinnen sind. Eltern, die häufig durch negative Erfahrungen in ihrer eigenen Schulzeit geprägt wurden, erleben Schule hier als einen Ort, der ernsthaftes Interesse an ihnen und ihrem Kind zeigt, der die eigene Arbeit offen legt, der zur Mitarbeit einlädt und der Ideen und Anregungen aufnimmt, der aber auch konkrete Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten einräumt.

Die Kolleginnen der ersten Schuljahre berichten von hoher Beteiligung auf den ersten Klassenpflegschaftssitzungen, gezielteren Fragen der Eltern und einer sehr angenehmen Atmosphäre, da die Eltern sich ja kennen.

Die Rückmeldungen der Eltern machen deutlich, dass für sie neben der inhaltlichen Unterstützung durch die Schule, die Erfahrung als Erziehungspartner ernst genommen zu sein neu und wichtig war.

Der **Anmeldetermin der Schulanfänger** Anfang November erreicht Eltern sehr früh und ermöglicht die Einleitung von Stützmaßnahmen für Eltern und Kinder, denn zu Beginn der Schulzeit sind Eltern noch sensibel und bemüht, den Bildungsweg ihrer Kinder positiv zu begleiten und zu unterstützen.

Durch den **guten Kontakt zu den umliegenden Kindergärten und Tagesstätten** werden die schulischen Angebote unterstützt und Eltern gezielt darauf hingewiesen. Die Teilnahme von Erzieherinnen macht den gemeinsamen Bildungsansatz deutlich, erleichtert den Eltern den Einstieg und schafft mehr Transparenz in den vorschulischen Einrichtungen für die Arbeit der Schule.

Wichtig ist auch, dass die vorschulischen **EGK häufig (mind.) 6 mal** angeboten werden, da die Eltern einige Zeit brauchen, bis sie sich in der neuen Umgebung und der Gruppe zurecht finden und bis sie sich aktiv auf die Themen einlassen können.

Als schwierig hat sich zum Teil die große **sprachliche Heterogenität** der Gruppe herausgestellt. Wir verzichten in der Großgruppe auf Übersetzungen, da die „Bevorzugung“ eine Sprache (meist Türkisch) zu Unmut führt. In der Regel helfen sich die Eltern gegenseitig.

Zur Zeit können die **EGK nur vormittags angeboten** werden. Nachfragen von berufstätigen Eltern lassen erkennen, dass hier natürlich auch Interesse besteht.

Perspektiven der Weiterarbeit:

Der bestehende vorschulische Elterngesprächskreis wird zu den Themen: *Mathematisches Denken unterstützen; Umgang mit Medien; Kinder brauchen Grenzen* arbeiten. Gemeinsam mit den Eltern werden weitere Schwerpunkte festgelegt. Dieser Gesprächskreis wird auch im ersten Schulbesuchsjahr der Kinder fortbestehen. Für die „neuen“ Eltern der zukünftigen Schulanfänger beginnt noch vor

den Weihnachtsferien ein weiterer Gesprächskreis, der sicherlich von Eltern der „ersten Gesprächskreisgeneration“ mitgestaltet werden wird

Neben dem Aspekt, Eltern mehr Transparenz in schulisches Lernen heute und ihre häuslichen Unterstützungsmöglichkeiten zu geben soll der Bereich konkreter und grundlegender Anregungen zu Erziehungsfragen ausgeweitet werden. Als Weiterentwicklungsideen sind hier denkbar: Videoeinspielungen alltäglicher Konfliktsituationen mit anschließender gemeinsamer Analyse oder auch die Erarbeitung kurzer von den Eltern gestalteter „Handreichungen“ u.v.m..

Förderliche und hinderliche Bedingungen

Förderliche Bedingungen:

- Der frühe **Anmeldetermin der Schulanfänger** im Oktober
- Der **gute Kontakt zu den umliegenden Kindergärten und Tagesstätten**
- Das **Angebot von Kinderbetreuung** parallel zum EGK
- die **Beteiligung von pädagogischem Personal aus dem Ganztag und der Türkischlehrerin**
- Die **Anbindung an das Elterncafe** der Schule.
- Die **Ausleihe von Spiele und Bilderbücher**
- **schriftlichen Einladungen** ca. eine Woche vor jedem Treffen.
- **ähnliche Ablaufstrukturen**: Gleicher Raum, gleiche Personen, ähnlicher Aufbau.
- Anzahl der Termine für die vorschulischen **EGK (mind.) 6 mal** im Jahr.

Hinderliche Bedingungen:

- Zum Teil die große **sprachliche Heterogenität** der Gruppe.
- Zur Zeit können die **EGK nur vormittags angeboten. Dies erreicht berufstätige Eltern nicht.**